

Volksvertretung und Gesetzlichkeit

Tätigkeit des Beirats für sozialistische Familienförderung beim Rat der Stadt Potsdam

BRUNHILDE HANKE,
Mitglied des Staatsrates der DDR
und Oberbürgermeister von Potsdam
Prof. Dr. WERNER GRAM ANN,
Erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Potsdam

Sozialistische Familienförderung ist ein Bestandteil kommunalpolitischer Wirksamkeit bei der Realisierung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Mehr denn je zeichnet sich ab, daß erfolgreiche Familienförderung im Territorium von der Qualität staatlicher Leitungstätigkeit im engen Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen abhängt.

Die besondere Verantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht für die Familienförderung ergibt sich aus § 2 Abs. 4 GöV und den in den verschiedenen sachlichen Zusammenhängen dieses Gesetzes festgelegten familienpolitischen Aufgaben.¹

In der Praxis der örtlichen Organe gibt es vielfältige Bemühungen, Familienförderung als Leitung eines komplexen sozialen Prozesses im jeweiligen Territorium zu organisieren.² Das geschieht bekanntlich auf unterschiedliche Weise. Ungeachtet der Unterschiede gehen wir aber prinzipiell davon aus, daß die Verantwortung für die Familienförderung als Leitungsaufgabe nur bei der jeweiligen Volksvertretung und ihren Organen liegen kann und spezielle Gremien für Familienpolitik — also auch unser Beirat für sozialistische Familienförderung — in ihrer Tätigkeit koordinierenden und beratenden Charakter besitzen.

Aufgaben und Zusammensetzung des Beirats

Der Beirat beim Rat der Stadt Potsdam wurde unter Berücksichtigung dieser Grundsätze und in Anlehnung an die Erfahrungen ähnlicher Gremien anderer örtlicher Organe — z. B. in Stralsund, Schwerin und Frankfurt (Oder)³ — auf Empfehlung des Rates des Bezirks Anfang des Jahres 1982 als ein Gremium gebildet, das vorrangig in folgender Richtung mit-hilft:

- Entwicklung von Vorschlägen für die Beschlußfähigkeit des Rates;
- Koordinierung der Tätigkeit der Fachorgane des Rates auf dem Gebiet der Familienförderung;
- Kontrolle der Wirksamkeit von Beschlüssen;
- Analyse von Aktivitäten in gesellschaftlichen Organisationen, Betrieben und Einrichtungen des Territoriums;
- Entgegennahme und Auswertung von Berichterstattungen von Leitern Potsdamer Betriebe und Einrichtungen zu Initiativen bei der Familienförderung;
- Organisierung einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit.

Nach unserer Auffassung ist mit der Leitung des Beirats durch den 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters ein vorteilhafter und effektiver Weg der Verbindung zur Tätigkeit und Verantwortung des Rates der Stadt gefunden worden.

Mit der Bildung des Beirats in der Bezirksstadt war der Auftrag verbunden, seine Arbeit als Beispiel für alle Räte der Kreise des Bezirks zu gestalten. Es wurde festgelegt, die Erfahrungen auf einer Bezirkskonferenz zu vermitteln.

Der Beirat hat seine erste Aufgabe darin gesehen, eine Analyse aller in der Stadt vorhandenen materiellen und geistig-kulturellen Bedingungen der Familienförderung, der Art und Weise ihres zielgerichteten Wirkens und der Aktivitäten staatlicher Organe und gesellschaftlicher Einrichtungen in bezug auf die Förderung von Ehe und Familie zu erarbeiten. Aus ihr ergaben sich die Schwerpunkte unseres Arbeitsprogramms.

Prinzipiell machte die Analyse der im Territorium bisher erreichten Ergebnisse zugleich erneut den hohen Stellenwert deutlich, den die Familienpolitik in der Gesamtpolitik unseres Staates einnimmt. Sie festigte die Erkenntnis, daß eine stärkere Koordinierung der Arbeit zwischen den einzelnen Fachorganen des Rates und zwischen dem Rat und anderen staatlichen Institutionen, gesellschaftlichen Organisationen und Betrieben den sozialen Effekt der eingesetzten Fonds für die Familienförderung wesentlich vergrößern kann. Damit werden auch noch bessere Grundlagen dafür geschaffen, daß die Bürger ihr Familienleben selbstständig und erfolgreich gestalten können und letztlich das Tätigwerden derjenigen staatlichen Organe, die sich mit Konfliktsituationen befassen, immer weniger notwendig wird.

Unser Beirat setzt sich deshalb zusammen aus dem Ersten Stellvertreter des Oberbürgermeisters als Vorsitzenden, dem Stellvertreter des Oberbürgermeisters und Kreisarzt als stellvertretendem Vorsitzenden, den Stellvertretern des Oberbürgermeisters für Inneres und für Handel und Versorgung, den Stadträten für Wohnungspolitik/Wohnungswirtschaft, Kultur und örtliche Versorgungswirtschaft, dem Stellvertreter des Stadtschulrats, dem Direktor des Amtes für Arbeit, dem Kreissekretär der Nationalen Front, den Vorsitzenden des Kreisvorstandes des DFD und der Frauenkommission des Kreisvorstandes des FDGB, dem 2. Sekretär der Kreisleitung der FDJ, dem Leiter der Ehe- und Familienberatungsstelle, den Vertretern des Kreisgerichts, des Kollegiums der Rechtsanwälte und des Kreisausschusses der Volkssolidarität sowie dem Sekretär des Beirats. Die Vorsitzende der Frauenkommission der Kreisleitung der SED nimmt an den Beratungen des Beirats teil.

Diese Zusammensetzung hat sich bewährt. Sie ermöglicht ein komplexes Herangehen an die zu lösenden Aufgaben sowie ein einheitliches und koordiniertes Handeln. Mit ihr wird gesichert, daß die sozialistische Demokratie gefördert, die Öffentlichkeitsarbeit in Betrieben und Wohngebieten intensiviert und ein lebensverbundener Arbeitsstil durchgesetzt werden können.

Arbeitsweise des Beirats

Es ist ständiges Arbeitsprinzip, durch zielgerichtete analytische Arbeit die Beschlußfähigkeit des Rates der Stadt weiter zu qualifizieren. Bei der erwähnten Analyse wurde von der Familienentwicklung in traditionellen Altbauwohngebieten und neuen Wohnkomplexen ausgegangen. Dabei war es richtig, vor allem die Lage in den Neubaukomplexen einzuschätzen, weil sich hier die Bevölkerung immer mehr konzentriert.

Im folgenden sollen Erfahrungen zu einigen Seiten der Familienförderung mitgeteilt werden, mit denen sich der Beirat schwerpunktmäßig befaßt hat.

Verbesserung der Wohnraumversorgung und Wohnbedingungen für junge Eheleute

Die Versorgung der Familien mit entsprechendem Wohnraum ist ein entscheidendes Problem der sozialistischen Familienförderung. Obwohl heute jeder zweite Potsdamer in einer nach 1945 neu gebauten oder modernisierten Wohnung lebt, bleiben noch erhebliche Aufgaben bei der Bereitstellung von Wohnraum, vor allem für junge Eheleute, zu lösen. Deshalb hat der Beirat dafür gesorgt, daß die zuständigen Abteilungen des Rates der Stadt und Vertreter der Kreisleitung der FDJ sich in dieser wichtigen Frage zusammenfinden und gemeinsam im Rahmen der FDJ-Aktion „Umgeschaut und ausgebaut“ jungen Eheleuten auf vielfältige Weise helfen, durch eigene Initiative Wohnraum zu gewinnen.

Weiterhin unterstützt der Beirat die Aktivitäten des Rates der Stadt, den vorwiegend jungen Familien in Neubaugebieten auch für die Zeit, da ringsum noch gebaut wird, sichere Plätze für die Kinder zum Spielen und Übergangslösungen